

Matthäus 12,20-21 (Luther 2017)

„Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen, bis er das Recht zum Sieg führt. Und auf seinen Namen werden die Völker hoffen.“

Als ich über diesen Vers nachdachte, erinnerte ich mich an eine Begebenheit aus meinem früheren Leben – aus der Zeit, als ich an einem anderen Ort wohnte.

Damals hatten wir Bananenstauden gepflanzt. Jeden Morgen und jeden Abend war es meine Gewohnheit, sie zu gießen. Mit der Zeit wuchsen sie heran und begannen, Früchte zu tragen.

Eines Nachts jedoch kam ein ungewöhnlich starker Wind auf. Am nächsten Morgen mussten wir feststellen, dass viele der Stauden umgeknickt waren. Und das Traurigste: Es waren genau die Pflanzen, die bereits angefangen hatten, Bananen zu tragen. Wahrscheinlich war das Gewicht der Frucht zu groß, und sie

konnten dem Wind nicht standhalten. Nur wenige blieben stehen – die, die noch keine Frucht trugen.

Nicht nur unsere Stauden lagen am Boden – auch die unserer Nachbarn waren betroffen.

Wir versuchten, die Pflanzen wieder aufzurichten und mit Holzpfehlen abzustützen. Doch viele waren so stark beschädigt, dass sie auf der einen Seite hochgestellt wurden, nur um auf der anderen Seite erneut umzufallen. Selbst mit mehreren Stützen ließ sich so manche Pflanze kaum halten.

Aber wir konnten sie nicht einfach fällen – die Bananen wären verloren gewesen, und sie waren noch unreif. Also machten wir weiter. Wir probierten verschiedene Möglichkeiten, um sie so zu stabilisieren, dass sie nicht verdorren, bevor die Früchte reifen konnten.

Es war eine Herausforderung. An einem Tag standen sie, am nächsten lagen sie wieder. Und doch – trotz aller Mühe, trotz ihres beschädigten Zustands – konnten wir am Ende reife, gute Bananen ernten.

Und ich fragte mich:

Wenn wir solche Mühe für ein paar Bananenstauden auf uns genommen haben – Pflanzen, die nicht unser einziges Nahrungsmittel waren –, nur weil wir sie nicht einfach so im Dreck liegen sehen wollten, wie viel mehr wird Gott uns nicht aufgeben?

Lies noch einmal, was über Jesus gesagt wird:

Matthäus 12,20-21

„Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen, bis er das Recht zum Sieg führt. Und auf seinen Namen werden die Völker hoffen.“

Ein „Rohr“ ist ein dünner Pflanzenstängel – das kann von einem Baum, einem Gemüse oder Schilf sein. Und doch heißt es hier: Selbst wenn dieses Rohr bereits geknickt ist – so sehr, dass es fast ganz zusammenbricht – Jesus wird es nicht endgültig abbrechen.

Ein „glimmender Docht“ ist wie eine fast erloschene Kerze – kein

Licht mehr, nur noch Rauch. Die natürliche Reaktion wäre, ihn auszupusten und wegzuwerfen. Doch Jesus tut das nicht.

Er sieht diesen glimmenden Docht – und löscht ihn nicht aus.
Dieses Bild steht für uns.

Das geknickte Rohr – das bist du, das bin ich.

Vielleicht ist dein Leben gerade genau so:

Du hast Fehler gemacht, bist vom Weg abgekommen. Du denkst, es gibt keine Hoffnung mehr, zu Gott zurückzukehren. Vielleicht bist du tief in Alkohol oder Drogen verstrickt – so sehr, dass du denkst, du kommst da nie wieder raus.

Vielleicht hast du dich in sexuelle Sünde verstrickt und trägst jetzt die Konsequenzen – vielleicht sogar eine schwere Krankheit wie HIV – und du bist noch jung. Du hast die Hoffnung auf ein besseres Leben verloren. Du denkst, weder die Gesellschaft noch Gott könnten dich so noch annehmen.

Vielleicht leidest du an einer Krankheit, für die es keine Heilung gibt. Vielleicht bist du innerlich zerbrochen, ohne Perspektive.

Aber ich möchte dir sagen:

Jesus lebt.

Er hat dich nicht aufgegeben.

Er will dich wieder aufrichten – und zwar umsonst.

Denn genau dafür ist er gekommen.

Jesaja 61,1 (LUT 2017)

„Der Geist Gottes des HERRN ist auf mir, weil der HERR mich gesalbt hat. Er hat mich gesandt, den Elenden gute Botschaft zu bringen, die zerbrochenen Herzen zu verbinden, den Gefangenen die Freiheit zu verkünden und den Gebundenen, dass sie frei und ledig sein sollen.“

Vielleicht ist dein Glaube schwach geworden. Vielleicht stehst du kurz davor, alles hinzuschmeißen und zu sagen: „Gott gibt es nicht.“ Vielleicht hast du mit dunklen Mächten zu tun gehabt – mit Okkultismus, Zauberei oder Angst – und du weißt nicht mehr, ob dein Leben überhaupt noch Zukunft hat.

Oder du warst früher einmal voller Feuer für Jesus, aber der Alltag, Geldsorgen, falsche Freunde oder die Lust an weltlichen

Dingen haben dich langsam abgekühlt. Jetzt bist du innerlich leer.

Doch Jesus ist barmherzig.

Er will das Feuer in dir neu entfachen.

Dafür wurde er gesalbt.

Die Welt mag dich aufgegeben haben – aber Jesus hat dich nicht vergessen.

Egal wie oft du gefallen bist, egal wie tief dein Schmerz sitzt –
komm zu ihm.

Sag heute:

„Hier endet mein altes Leben – ich beginne neu mit dem Herrn.“

Und er wird dich annehmen.

Weiter oben heißt es:

„Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen, und den
glimmenden Docht wird er nicht auslöschen, bis er das Recht
zum Sieg führt.“

Dieses „Recht“ ist Gottes Plan für dein Leben. Es bedeutet: Jesus wird dafür sorgen, dass alles, was Gott sich mit deinem Leben vorgenommen hat, auch in Erfüllung geht – selbst wenn es momentan völlig kaputt aussieht.

Deshalb sagt Jesus auch:

Matthäus 11,28-30 (LUT 2017)

„Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken.

Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen.

Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.“

Wer außer Jesus kann dir solche Versprechen geben?

Warum hörst du ständig, dass Jesus der Freund anderer ist – und glaubst nicht, dass er auch dein Freund sein möchte?

Auch wir waren einmal Sünder. Wir haben getrunken, gelogen,

geschimpft, Pornos geschaut, Partys gefeiert. Vor anderen wirkten wir stark und fröhlich, aber in uns herrschte Leere und Angst.

Doch als Jesus uns inneren Frieden schenkte, erkannten wir erst, was wahre Freude ist.

Deshalb verstehen wir dich.

Denn wir waren selbst dort, wo du jetzt bist.

Aber wir haben auch gesehen, wie gut der Herr ist.

Komm zu deinem Retter – der auch unser Retter ist.

Die Zeit wird knapp.

Der Tag der Entrückung kommt – oder der Tod wird dich irgendwann erreichen.

Und wenn dieser Tag kommt – wer wird dich dann verteidigen?
Wenn du deinen Retter im Leben abgelehnt hast – wer wird für dich sprechen, wenn du vor Gottes Thron stehst?

Aber wenn du ihn heute annimmst – wird er dein treuer Freund

sein.

Jetzt – und für alle Ewigkeit.

Der Herr lasse sein Angesicht über dir leuchten und sei dir gnädig.

Gott segne dich reichlich.

Wenn du willst, kann ich dir diese Version auch:

- als PDF-Dokument zur Weitergabe,
- als Predigttext für den Gottesdienst oder
- als Andachtsmaterial für eine Jugendgruppe oder Hauskreis

gestalten. Gib mir einfach Bescheid, wie du es brauchst.

Share on:
WhatsApp